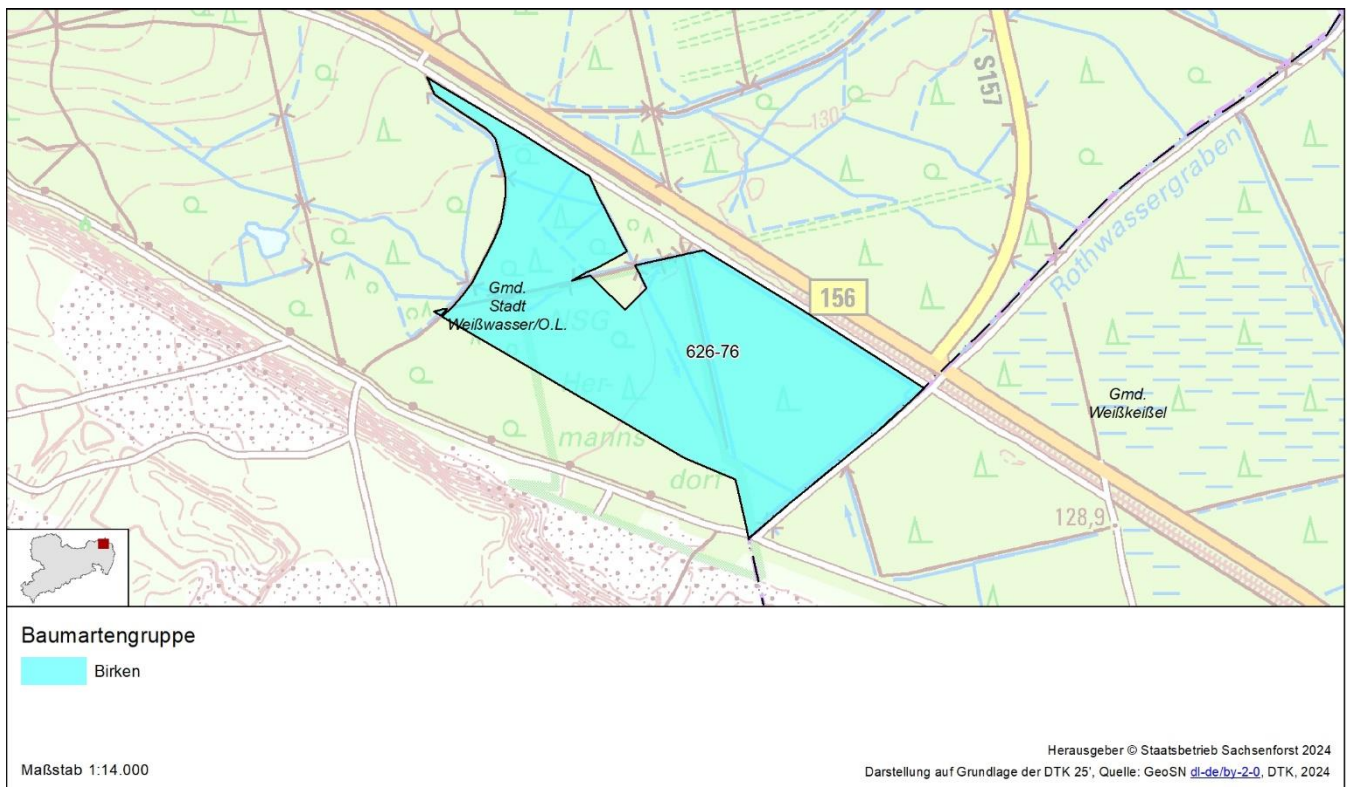


# Hermannsdorf

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Görlitz  
Forstbezirk: Oberlausitz  
Naturraum: Bergbaufolgelandschaft  
der Oberlausitz  
Flächengröße: 27,3 ha  
Höhenlage: 128 - 135m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Görlitz etwa 3 km südlich von Weißwasser am nordöstlichen Rand des aktiven Braunkohletagebaus Nochten. Er liegt zu etwa einem Drittel im Naturraum Muskauer Heide und zu etwa zwei Dritteln im Naturraum Bergbaufolgelandschaft der Oberlausitz. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 626-76.

Das Gebiet ist kompakt und wird im zentralen Teil durch das gleichnamige NSG eingenommen. Die Waldbestände waren in der Vergangenheit mehrfach von Bränden betroffen, was im angestammten Verbreitungsgebiet der Kiefer allerdings Bestandteil der Vegetationsgenese ist. Gravierender sind die Randeinflüsse durch den Tagebau Nochten, die sich in einer Absenkung des Grundwasserspiegels und dem Eintrag von Immissionen, Lärm u.a. äußern. Das Gebiet war früher ein wichtiger Lebensraum des Birkwildes im nordostsächsischen Tiefland.

Der Naturraum ist eiszeitlich geprägt. Es liegen Schmelzwassersedimente der Saale -Kaltzeit vor. Aufgrund stauender Sedimente im Untergrund konnte sich ein ausgedehnter Verlandungsmoorkomplex im Holozän ausbilden. Großflächig sind Erd- und Mulmmoore aus Torf über Sand anzutreffen. Diese Böden sind aufgrund Grundwasserabsenkung (Tagebau) und Bränden degradiert.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Naturschutzgebiet (NSG)	Hermannsdorf	9,6	35,2

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Das Gebiet wird nach mehrfachen Waldbränden von überwiegend geschlossenen, jungen Reinbeständen der Gemeinen Birke dominiert, die teils von großen Lücken unterbrochen werden. Nur vereinzelt treten Gemeine Kiefer, Fichte, Europäische Lärche und Winterlinde hinzu.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Birken	27,4				27,4
Summe	27,4	0	0	0	27,4

## Pflanzen- und Tierwelt

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen in der zentralen Artdatenbank in Sachsen keine besonderen Artnachweise vor. Untersuchungen diesbezüglich wären wünschenswert.

Auch im NSG selbst ist zur Artausstattung wenig bekannt. In offenen Feuchtbereichen befinden sich Pfeifengrasbestände (*Molinia caerulea*), die z. T. von Seggen- und Binsenbulten durchsetzt sind. Die Austrocknungstendenz der letzten Jahre fördert v. a. das Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*). Größere Flächen werden vom Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) eingenommen, der in trockeneren Bereichen von Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*) abgelöst wird. Faunistisch wurde die Muskauer Heide durch das einzige Vorkommen des Birkuhns im nordostdeutschen Tiefland bekannt. Der Bestand des Birkuhns unterlag Schwankungen, war aber insgesamt bis etwa 1998 stabil. Seit der Entwässerung des Tagebau-Vorfelds und der fortschreitenden Devastierung des größten Teils des NSG konnte sich eine lebensfähige Population nicht halten. Einzelne Hähne und Hennen werden östlich des NSG immer wieder beobachtet.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002.

Tab. 3: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Vegetationskomplexe der Moore	20,7	75,6
(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald	6,7	24,4
Typischer Kiefern-Eichenwald	0	0

Im Komplex wären von Natur aus Waldtypen mit Beteiligung der Gemeinen Kiefer prägend, wobei der Tieflands-Kiefern-Fichtenwald, sowie in feuchteren Bereichen der Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald die vorherrschenden Waldgesellschaften bilden würden. Zudem würde der typische Kiefern-Eichenwald in einem kleinen Bereich im Nordwesten auftreten.

In den relativ jungen Sukzessionsstadien der Birkenwälder fehlen noch die typischen Baumarten der pnV, wie Stiel- bzw. Trauben-Eiche und Gemeine Kiefer. Aufgrund der bergbautechnischen Grundwasserabsenkung ist auch nicht abzusehen, ob sich die ursprünglich angenommene potentiell natürlich Vegetation einstellen kann. Die Vegetationsdecken aus Adlerfarn behindern zudem das Ankommen von Eichen- und Kiefernverjüngung in starkem Maße. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.